

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 14 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpos-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Pfeiffer in Pulsnik.
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Tschersich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validendank, W. Saalbach, Leipzig
Rudolph Woffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Sonnabend.

N^o 30.

13. April 1878.

Erlass an die Herren Gemeindevorstände.

Nach § 8 der Ausführungsverordnung zur Reichs-Gewerbe-Ordnung vom 16. September 1869 haben die Ortsobrigkeiten über die von ihnen ausgestellten Gewerbe-Anzeige-Bescheinigungen Verzeichnisse, welche in jedem neuen bürgerlichen Jahre wieder mit der laufenden Nummer 1 zu beginnen haben, zu führen und von letzteren halbjährlich und zwar in den ersten acht Tagen nach Ablauf der Monate Juni und December jeden Jahres beglaubigte Abschriften an die Königliche Bezirkssteuer-Einnahme abzugeben, auch in diesen Verzeichnissen die durch Tod, Wegzug oder ausdrückliche Gewerbsaufgabe vorkommenden Erhebungen nachzutragen, dergestalt, daß dieselben stets eine vollständige Uebersicht der vorhandenen selbstständigen Gewerbetreibenden geben.

In Gemäßheit der Verordnung der Königlichen Kreisbauhauptschaft Bautzen vom 14. vor. Monats (s. Nr. 67 der Bautzener Nachrichten) werden die Herren Gutsbesitzer und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks, sowie die Herren Bürgermeister von Königsbrück und Elstra hiermit angewiesen, von den vorgeordneten Verzeichnissen mit Nachträgen künftig doppelte Abschriften anzufertigen und die eine dieser Abschriften, wie bisher, an die Königliche Bezirkssteuer-Einnahme Ramenz, die andere dagegen an die betreffenden königlichen Gerichtsämter innerhalb der ersten acht Tage der Monate Januar und Juli jeden Jahres einzusenden.

Ebenso ist in denjenigen Ortschaften, in denen im Laufe eines Jahres gar keine Gewerbe-Anmeldung beziehentlich Aenderung vorgekommen, hiervon durch einen dies beurlaubenden Vacatschein oder auf sonst geeignete Weise dem betreffenden Handelsgerichte am Jahreschlusse Mittheilung zu machen.

Ramenz, am 1. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft
Schäffer.

Erlass.

Wiederholt sind in dem Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft Schadenfeuer durch Kinder verursacht worden, welche mit Streichhölzchen gespielt haben, deren Erlangung ihnen dadurch möglich geworden, daß die Streichhölzchen in den Haushaltungen nicht gehörig verwahrt waren.

Zu Verhütung ähnlicher Vorkommnisse findet sich die Amtshauptmannschaft veranlaßt, anzuordnen, daß bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haftstrafe Streichhölzchen in den Haushaltungen nur an für Kinder nicht erreichbaren Orten aufzubewahren, sowie daß Streichhölzchen an Kinder unter 14 Jahren zu Vermeidung der gleichen Strafe weder zu verkaufen noch sonst zu verabreichen sind.

Ramenz, am 3. April 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft
Schäffer.

Für den abwesenden Ernst Ludwig Trensch aus Kleindittmannsdorf ist der Gerichtsschöppe und Gutsbesitzer Karl Heinrich Seifert in Kleindittmannsdorf als Abwesenheitsvormund bestätigt worden, was andurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 8. April 1878.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Zahn.

In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden die nachgenannten Personen als Geschworene bez. Hilfsgeschworene für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode allhier ausgelost.

Bautzen, den 2. April 1878.

Der Director des Königlichen Bezirksgerichts.
von Müde.

A. Hauptgeschworene:

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1) Nr. 120 der Jahresliste: | Reichel, Gustav Theodor, Fabrikant in Oberoberwitz. |
| 2) = 41 = | Günz, Julius Louis, Rittergutsbesitzer in Malschwitz. |
| 3) = 79 = | Krampe, Theodor, Brauereibesitzer in Altschönau. |
| 4) = 149 = | Tannert, Carl August, Fabrikant in Walddorf. |
| 5) = 78 = | Körner, Carl August, Mühlenbes. in Waltersdorf. |
| 6) = 14 = | Bombach, Ernst Louis, Fabrikant in Niederunnersdorf. |
| 7) = 77 = | Knobloch, Friedrich August, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Eiserwede. |
| 8) = 84 = | Lange, Adolf, Hausbes. und Fabrikant in Beiersdorf. |
| 9) = 25 = | Chrig, Julius, Rittergutsbesitzer in Oberneutrich. |
| 10) = 87 = | Lehmann, Gustav Alwin, Deconom in Löbau. |
| 11) = 38 = | Großmann, Moriz Emil, Tuchfabrikant in Bischofs-
werda. |
| 12) = 122 = | Reich, August, Fabrikant in Sohland a./Spree. |
| 13) = 83 = | Kunack, Ernst Wilhelm, Gutsbes. in Schlegel. |
| 14) = 58 = | Henke, Joh. Gottlieb, Fabrikant in Oberleutersdorf. |
| 15) = 131 = | Röthig, Christian Friedrich, Gutsbes. und Fabrikant
in Ebersbach. |
| 16) = 132 = | Schäffer, Christian Traugott, Gartenbesitzer und Ge-
meindevorstand in Neundorf. |
| 17) = 34 = | Fuchs, Ernst Heinrich, Gutsbes. in Großhennersdorf. |
| 18) = 169 = | Zhiesche, Reinhold, Mühlenbes. in Oberhennersdorf. |
| 19) = 157 = | Wauria, Peter, Oberförster in Sbirgiswalde. |
| 20) = 119 = | Reich, Theodor, Rittergutsbes. in Diehla. |
| 21) = 32 = | Förster, Carl Christfried, Fabrikant in Spremberg. |

- | | |
|-----------------------------|---|
| 22) Nr. 28 der Jahresliste: | Fabian, Carl Heinrich, Procurist in Großschönau. |
| 23) = 64 = | Hoffmann sen., Carl Gottlieb, Rentier in Löbau. |
| 24) = 37 = | Glathe, Carl August Ernst, Gutsbes. und Ortsrichter
in Niederoberwitz. |
| 25) = 121 = | Reichel, August Emil, Kaufmann und Stadtrath in
Löbau. |
| 26) = 81 = | Kroftag, Max, Gutsbes. in Spittwitz. |
| 27) = 55 = | Heller, Carl Moriz, Braumeister in Berthelsdorf. |
| 28) = 162 = | Winkler, Ernst Bernhard, Banquier in Zittau. |
| 29) = 75 = | Kirchner, Gustav Alwin, Rittergutsbes. in Großdehna. |
| 30) = 141 = | Schneider, Joh. Gottlieb, Gutsbes. in Rosenthal. |

B. Hilfsgeschworene:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1) Nr. 5 der Jahresliste: | Seehausen, Georg, Banksyndicus, |
| 2) = 4 = | Riebling, Wilhelm, Sparcassendirector, |
| 3) = 9 = | Chrig, Edmund Carl, Commissionsrath, |
| 4) = 22 = | Haukötter, Otto, Kaufmann, |
| 5) = 15 = | Droscha, Hellmuth, Baumeister, Lieutenant a. D., |
| 6) = 11 = | Rohbach, Oscar Theodor, Kreissteuerrath, |
| 7) = 6 = | Drache, Carl Theodor, Assessor, |
| 8) = 23 = | Diehler, Gustav, Hauptsteueramts-Controleur, |
| 9) = 24 = | von Zehschwitz, Christian, Regierungsrath, |
| 10) = 8 = | von Dallwitz, Arthur, Appellationsgerichts-Secr., |
| 11) = 17 = | von Schröter, Victor, Bezirksassessor, |
| 12) = 16 = | Kanig, Carl Georg Otto, Professor und Gymnasial-
Oberlehrer, |
- sämmtlich in Bautzen.

Bekanntmachung, Capitalausleihung betr.

Anfangs Juli dieses Js. sollen 150 M. — 1/2 Legatengelder anderweit gegen mündelmäßige Hypothek zu 5% Zinsen jährlich ausgeliehen werden. Bewerber um dieses Capital werden hiermit aufgefordert, ihre Besuche bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich einzureichen.

Pulsnik, am 10. April 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Öffentliche Vorladung.

Der nachstehends signalisirte Schlosser Bruno Patzig aus Waldheim ist über einen hierselbst wider ihn zur Anzeige gelangten Diebstahl zu vernehmen und wird, da sein dormaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, hierdurch geladen, sich unverzüglich bei dem unterzeichneten Gerichtsamte zu stellen, während alle Polizeibehörden und deren Organe ersucht werden, den zc. Patzig im Betretungsfalle auf diese Vorladung zu verweisen und hiervon Nachricht anher zu ertheilen.

Signalement.

Statur: mittel; Augen: grau; Nase: gebogen; Zähne: lückenhaft.
Königsbrück, am 11. April 1878.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Leizring.

Das Gesetz über die Haftpflicht der Arbeitgeber.

Als eine der dringlichsten Forderungen für das neu gegründete deutsche Reich machte sich ein Gesetz geltend, welches die Arbeitgeber für Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer zivilrechtlich und strafrechtlich verantwortlich machen sollte. Die Forderung entstammte aus jener humanitären Anschauung, welche ein so charakteristisches Merkmal dieser Zeitperiode ist, und das bereits unter dem 7. Juni 1871 veröffentlichte Gesetz über die Haftpflicht der Eisenbahnen, Bergwerke u. s. w. trägt deutlich alle wohlthuenden Spuren dieser Anschauung, wie ihre Unklarheiten und Irrthümer in sich. Begründet war es augenblicklich durch die Mängel der verschiedenen deutschen Prozeßordnungen und durch die Unmöglichkeit, aus dem bestehenden allgemeinen Rechte heraus eine Entschädigungsfrage zu substantiieren. Dennoch erhoben sich bereits in dem ersten deutschen Reichstage, welchem das Gesetz zur Berathung vorlag, die schwersten Bedenken dagegen und zwar Bedenken vom rechtlichen, vom wirtschaftlichen und vom politischen Standpunkte aus.

Zunächst läßt sich vom juristischen Standpunkte dagegen einwenden, daß es in mehrere und sehr verschiedenartige Theile des Privatrechtes hineingreift, daß es theils die Lehre vom Dienstvertrag und der Arbeitsunternehmung, theils die Lehre vom Schadenersatz gleichzeitig berührt. Wir sind sicher keine Freunde eines starren Rechtsdogmatismus, der sich krampfhaft an Rechtsrubriken anlehnt, die in einer untergegangenen Kulturperiode entstanden sind und heute jeder Vorbedingung in den realen Unterlagen des gesellschaftlichen Lebens entbehren. Im vorliegenden Falle aber war ein Abweg von der Wissenschaft um so weniger gerechtfertigt, als in jener untergegangenen Kulturperiode, die wir im Auge haben, der römischen, die Arbeit unter einem wesentlich anderen Gesichtspunkte aufgefaßt ward, als in der heutigen Epoche. Dort war sie unfrei, war Sklavenwirtschaft, die römische Dienstmiete stand einfach in der Kategorie der Miete von Arbeitsthieren und Sachen; es ist der rechtliche Begriff des Arbeitsvertrages daraus erwachsen. Jedem Dienste, jeder Leistung steht als vereinbartes Äquivalent gegenüber — der Preis.

Nun handelt es sich, und damit berühren wir die wirtschaftliche Seite der Frage, darum, ob der Arbeitgeber noch außer dem gezahlten Preise die Haftpflicht tragen soll für alle Beschädigungen, welche Arbeiter, Dienstleute und Angestellte im weitesten Sinne des Wortes durch Ausübung ihrer Arbeitspflicht erleiden, oder ob in dem von ihm vereinbarten und gezahlten Preise gleichsam eine Assuranzprämie schon enthalten ist, welche der Arbeitnehmer selbst zu verwalten, und aus welcher er seine Beschädigungen selbst zu decken hat. Der Humanist stellt sich auf den ersten Standpunkt, der strenge Volkswirtschaftler kann sich prinzipiell nur auf den 2. stellen: Wenn der Humanist Recht behält und den Grundsatz der unbedingten Haftpflicht für alle Arten von Unternehmungen ausdehnen wollte, so würde sehr bald ein Stillstand in der gesammten Kulturentwicklung eintreten; es würde an Unternehmern fehlen, welche die Arbeiter beschäftigen, weil das Risiko in den Produktionskosten dieselben ins Ungeheuerliche steigern müßte. Davon kann unter keinen Umständen die Rede sein. Auf der anderen Seite aber sieht sich das volkswirtschaftliche Interesse dem lebendigen Menschen gegenüber; Volkswirtschaft und Humanismus sind ja keine Gegensätze beide streben nach demselben Ziele, einer erhöhten Glückseligkeit des Menschen zu, nur über die Wege dahin können sie hier und da verschiedener Ansicht sein. Unsere ganze Gesetzgebung trägt das deutliche Gepräge auch in den Wegen dahin Kompromisse zu schließen.

Das Haftpflichtgesetz ist ein solcher Versuch, wenn auch unserer Ueberzeugung nach ein nicht sehr glücklicher. Nicht nur, daß es einzelne Theile aus einem Rechtsverhältnisse willkürlich herausreißt, und da diese betreffenden Arbeitsgebiete, die Umstände, unter denen die Beschädigungen stattfinden, nirgends scharf begrenzt sind, hat es die Zahl der ausnahmsweisen Spezialgesetzgebungen vermehrt und den Gegensatz zwischen den gesellschaftlichen Klassen, den Arbeitgebern und Arbeitnehmern verstärkt. Was als Grundsatz in dem künftigen allgemeinen Zivilrechte in gründlicher systematischer Durcharbeitung und im Zusammenhange mit allen zugehörigen und verwandten Materien gedacht und formuliert sein sollte, steht nun vorwiegend genommen und gleichsam vertheilt in einem Spezialgesetze.

Dem Reichstage ist nunmehr aus seiner Mitte der Antrag zugegangen, die gesetzliche Haftpflicht auch auf Bauunternehmungen aller Art auszudehnen. Selten auch für diesen Zweck die oben erwähnten Bedenken, so haben wir noch hinzuzufügen, daß uns weniger dringend erscheint, als durch die mit dem künftigen Jahre ins Leben tretende deutsche Zivil-Prozeßordnung, wenn durch dieselbe auch materielles Recht noch nicht geändert wird, doch der größte Theil der Hinterliste hinweggeräumt wird, welche sich bisher der Geltendmachung der in den verschiedenen Landrechten impliziten enthaltenen Rechtsgrundsätze in Bezug auf die Haftpflicht entgegengestellt haben. Gerade der Umstand, daß es nach der alten Prozeßordnung so schwierig, wenn nicht unmöglich war, eine Schadenersatzfrage zu begründen, hat die Idee der Spezialgesetzgebung in dieser Sphäre hervorgerufen. Dieser Uebelstand wird durch die neuen Justizgesetze ganz beseitigt.

Wir haben geglaubt, diese gegenwärtig aussprechen

zu müssen. Unsere sonstige Stellung allen Humanitätsfragen gegenüber ist zu bekannt, als daß wir fürchten dürften, in Bezug auf unsere Intentionen mißverstanden zu werden. Das Wesen der Sache, um die es sich handelt, die Rechtssicherheit auch des untersten Arbeiters, ist uns zu heilig, als daß wir sie losgelöst von dem großen Rechtsganzen der Gefahr einer Kollision mit anderen Rechtsgebieten durch die hastige Fixirung einer Spezialgesetzgebung ausgesetzt sehen möchten. (B. T.)

Politischer Theil.

Wien, 9. April. Die „Abendpost“ schreibt, durch die jüngsten Erklärungen der englischen Regierung im Parlamente schienen die Congreßausichten wieder in den Hintergrund gedrängt; der Schwerpunkt für die nächste Entscheidung liege nach wie vor in Petersburg, d. h. in der Stellung, welche die russische Regierung den Forderungen Englands gegenüber einzunehmen gewillt ist.

Budapest, 10. April. In der Budgetdebatte vertheidigte der Ministerpräsident Tisza in längerer Rede die Politik der Regierung, berief sich hierbei auf seine wiederholte Erklärung und bekämpfte die Anschauung, daß das Ministerium des Auswärtigen dupirt worden sei. Es sei nicht anzunehmen, daß Oesterreich isolirt sein würde, wenn es vielleicht genöthigt wäre Krieg zu führen. Tisza verwies ferner auf die durch die Ereignisse gegebene Lehre, daß die Interessen des rumänischen und des ungarischen Staates identisch seien: Beide hätten einen Feind: den Panславismus. Auch bei den Nachbarvölkern werde diese Lehre platzgreifen, sobald sie die Ueberzeugung gewonnen haben würden, daß sie nur durch ihre Freundschaft mit Oesterreich ihre Individualität bewahren können. Die Regierung betrachte auch heute als ihre Aufgabe, die Interessen der Monarchie und den Frieden zu wahren.

Der offiziöse „Romanul“ behauptet, die österreichische Regierung hätte Rumänien Hilfe und Unterstützung zugesagt, falls Rumänien Oesterreich kommerzielle Vortheile gewähre. Demjenigen Personen gegenüber, mit welchen sich Herr Bratiano in Berlin unterhalten hat, hat er seine Ansichten dahin geäußert, daß er die politische Lage für außerordentlich bedenklich halte und daß seiner Ansicht nach in nicht zu ferner Zeit ein Zusammenstoß zwischen England und Rußland unvermeidlich erscheine. Ueber die Behandlung, welche er hier in Berlin erfahren hat und zwar im Gegensatz zu der Aufnahme, die ihm in Wien und in London bereitet worden ist, hat sich Herr Bratiano in ziemlich bitterer Weise geäußert.

London, 9. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses dementirte der Schatzkanzler Northcote auf das Energischste die Behauptung, daß das Rundschreiben des Marquis Salisbury den Ausbruch eines Krieges habe beschleunigen sollen. Die britische Regierung sei durch ihre Stellung gezwungen, die Möglichkeit eines Krieges anzuerkennen; aber sie weise die Behauptung zurück, daß sie einem Kriege zutriebe. England habe nicht den Congreß abgelehnt; aber es habe verlangt, daß der Gesamtvertrag und nichts als der Vertrag dem Congreß vorgelegt werde, und dieser Ansicht hätten Frankreich und andere Mächte beigepflichtet. Die britische Regierung hege nicht im Geringsten den Wunsch, Rußland zu demüthigen; aber wichtige britische Interessen würden durch diese Frage berührt und die Regierung kenne ihre Pflicht. Sollte die Nothwendigkeit eintreten, so werde sie vor der Erfüllung ihrer Pflicht nicht zurückweichen.

London, 10. April. Das Unterhaus verwarf Lawsons Amendement zur Adresse mit 319 gegen 64 Stimmen (Hartington, Forster und viele Liberales enthielten sich der Abstimmung; Gladstone und Bright stimmten für das Amendement.) Die Adresse wurde alsdann einstimmig angenommen.

London, 10. April. Sämmtliche Journale besprechen Gortschakoffs Note. „Daily News“ findet, die Note werfe kein klares Licht auf die Absicht Rußlands. „Standard“ warnt, Gegenvorschläge zu machen; das sei eine Falle, in welche England nicht gehen dürfe. Europa, nicht England, müsse entscheiden, was zuzulassen sei anstatt des Vertrages von San Stefano.

Petersburg, 9. April. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt die in den letzten Tagen überall in Europa aufgetauchte Hoffnung auf Erhaltung des allgemeinen Friedens hervor, und weist auf Dasjenige hin, was geschehen müsse, um eine Lösung herbeizuführen.

Der Artikel bespricht zunächst die jüngste Ausföhrung der „Wiener Montagsrevue“ über die augenblickliche Lage und constatirt dann eine friedliche Stimmung, welche sich herzscheibe von dem mäßigenden, gewichtigen Einfluß Deutschlands. Niemand könne einen solchen Einfluß besser ausüben als die Berliner Regierung, Angesichts des Vertrauens und der Sicherheit, die sie in London, in Wien und in Petersburg einflöße und Angesichts der Thatsache, daß sie Niemanden demüthigen wolle. Um zum Ziele zu gelangen, seien zwei Bedingungen erforderlich: erstens, daß man den vollendeten Thatsachen Rechnung trage. Die für die christliche Bevölkerung durch russisches Blut erreichten Wohlthaten müßten auf andere Weise sichergestellt werden, als durch Stipulationen, wie die des Vertrages vom Jahre 1856. Wenn der Congreß zusammentrete, um ernsthaft neue Garantien zu disku-

zieren, so werde Rußland dieselben mit dem aufrichtigen Wunsche prüfen, darin das gewünschte Äquivalent zu finden. Durch Rußland würden keine Schwierigkeiten entstehen. Sodann sei zu beachten, daß, wenn gewisse Mächte verlangten, für die Zukunft Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen, es unrecht sein würde, Rußland allein zu verhindern, sich zu decken. Rußland habe den bulgarischen Aspirationen eine größere Befriedigung verschafft, weil dieselben direct in Frage gewesen seien und den Gegenstand des Kampfes gebildet hätten; aber es habe die griechische Bevölkerung nicht vergessen. Wenn Rußland allein eine noch umfassendere Initiative ergreifen hätte, durch welche die Existenz der Türkei noch mehr bebroht wäre, würde man dasselbe der Präpotenz angeklagt haben. Rußland habe der Fürsorge Europa's eine weit offenstehende Pforte gelassen, und werde sich niemals dem Bemühen entgegenstellen, daß auch die Griechen sich, wie die Bulgaren, unter freien Institutionen und unter Garantie entwickelten. Das Journal bezweifelt endlich die Nichtigkeit einer Mittheilung, welche ein Correspondent der „Times“ über seine auf die Griechen bezügliche Unterhaltung mit dem Großfürsten Nicolaus veröffentlicht hat und erklärt, wenn Europa in dem Geiste der Emancipation und der Versöhnung der Probleme, die dasselbe im Orient beschäftigen, vorgehen wolle, so würden Hindernisse auf diesem Wege nicht von Seiten Rußlands kommen, vorausgesetzt, daß nicht im Geiste der Eifersucht und Eiferfucht, sondern mit dem aufrichtigen Wunsche, eine dauerhafte Lösung zu finden, vorgegangen werde. Die russischen Journale sprechen sich über die Lage in gemäßigterer Weise aus.

Petersburg, 10. April. Die „Agence Russe“ berichtet: Das Petersburger Cabinet sandte unterm 7. d. ein Promemoria an die Mächte, worin die Einwendungen Salisbury's mit großer Mäßigung beantwortet werden. Beigelegt ist ein kurzes Begleitschreiben, welches das Londoner Cabinet auffordert, Vorschläge zu formulieren. Ein gestriger Artikel des „Journal de St. Petersburg“ beweise klar, daß Rußland durch den Vertrag von San Stefano keineswegs beabsichtige, Europa bei Seite zu schieben.

Zeitereignisse.

Dresden, 11. April. Zwischen dem königl. sächsischen Staatsfiscus und den Verwaltungsgorganen der sächsisch-böhmischen Verbindungsbahn Annaberg-Weipert ist vorbehaltlich der Genehmigung der Stände und der Generalversammlung der Actionaire genannter Bahn der Verkauf derselben an den königlich sächsischen Staatsfiscus vereinbart worden. Die Bahn soll am 1. Juli c. in den Besitz der königlich sächsischen Staatsregierung übergehen und zahlt dieselbe nach ihrer Wahl entweder 1 600 000 M. baar oder 2 222 000 M. in 3% sächsischer Rente.

Dresden. Das auf Anordnung des k. G. G. Ministeriums zusammengestellte Staatshandbuch für das Königreich Sachsen ist soeben im Commissionsverlage von C. Heinrich hier selbst zur Ausgabe gelangt.

Noch ungleich heftiger, als das Gewitter, das vor nunmehr Monatsfrist vom Erzgebirge aus über das Elbthal bis an die Niederungen an der schwarzen Elster zog und unter Anderem beinahe die Rußländer Stadtkirche eingestürzt hätte, trat die elektrische Entladung vom vorgestrigen Abende in der Nähe von Königsbrück auf. Glücklicherweise sind jedoch mehr die Wälder am Reulen- oder Augustusberge berührt worden, als die in Nähe befindlichen Ortschaften, welche durch die das Ungewitter begleitenden starken Regengüsse heimgesucht wurden. In Dresden wurde das Gewitter kaum bemerkt, doch regnete es auch dort gegen 1/2 8 Uhr wolkenbruchartig. Auf den Höhen von Biela und Weißig hingegen hat es stark geblitzt und gedonnert, während es jüblich von der Elbe nirgends aufgetroffen ist.

Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen: in Bautzen auf den 14. Juni, in Dresden auf den 15. Juni in Leipzig auf den 17. und 18. Juni.

Auf dem Bahnhofe zu Niesitz ist in der Nacht zum 7. der Unfall vorgekommen, daß der Abend 1/2 11 Uhr von Köderau kommende Güterzug infolge Aufffahrens auf einen anderen Zug entgleist ist und 2 Wagen zertrümmert worden sind.

Berlin, 10. April. Gegen den Gesetzentwurf, bet. den Feingehalt der Goldwaaren, haben sechzig Fabrikanten in Pforzheim eine Petition an den Reichstag beschlössen, die mit der Bitte schließt, die Goldwaarenfabrikation in dem Stande zu belassen, in dem sie sich augenblicklich befindet. Denn das beabsichtigte Gesetz werde dieser Industrie, als Kunst betrachtet, rein gar nichts nützen, die Verfertiger von Goldwaaren könnten ja nicht allein freiwillig ihre Waaren stampeln, sondern das Publikum könne auch eine Stempelung fordern und sich noch extra den Feingehalt seiner Einkäufe auf der Rechnung angeben und dafür garantiren lassen; man habe ja schon früher eine Kontrolle gehabt (die Waaren wurden durch einen beeidigten Kontrolleur gestempelt), aber der größte Theil der Fabrikanten sei froh, dies unnütze Hintertüchlein der freien Fabrikation wieder losgeworden zu sein. Ferner hätten sich alle Versuche mit 14karätigen gestempelten Waaren auf Lager zu arbeiten völlig erfolglos erwiesen; für bestimmte Betrugsfälle könnten die Strafgesetze erweitert und verschärft werden; am allerwenigsten aber sei die jetzige Zeit und große Geschäftsstockung und Zahlungsunfähigkeit dazu angethan, solche

wesentlich eingreifende Veränderungen und Experimente zu machen, denn es lägen Millionen Waarenvorräthe vor. — Die „Post“ schreibt aus Berlin: Auf privatem Wege ist soeben hier die Nachricht eingetroffen, daß ein Schiff der kaiserlichen Marine, die sich gegenwärtig auf der Expedition nach Nicaragua befinden, nur mit Mühe und Noth einem schrecklichen Untergange entgangen ist. Auf der Corvette „Leipzig“ soll nämlich auf offener See und fast in unmittelbarer Nähe der Pulverkammer Feuer ausgebrochen sein. Zum Glück gelang es der energischen und umsichtigen Führung des Kapitäns Paschen und den Anstrengungen der Mannschaft, welche dabei die größte Kaltblütigkeit bekundete, des Feuers Herr zu werden, bevor es allzugroßen Schaden angerichtet hatte. Außer verschiedenen Materialien, Tauen u. s. w. ist der gesammte für die Mannschaft bestimmte Tabak ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Ursache des Feuers, sowie über weitere Einzelheiten ist noch nichts Näheres bekannt.

Das mit Belgien abgeschlossene Uebereinkommen, wonach im deutsch-belgischen Telegraphenverkehr der Wörttarif eingeführt wird, ist beiderseits genehmigt und tritt zum 1. Mai in Kraft.

Bezüglich der heute an den Bundesrath gelangten Petition wegen der aichamlichen Beglaubigung des Rauminhaltes der Biergefäße wird daran erinnert, daß im Bundesrathe schon vor längerer Zeit sich ein vollständig ausgearbeiteter Gesetzentwurf über Abänderung der Maß-, Gewichts- und Münzordnung befindet, der von der Normal-Mißkommission ausgearbeitet worden ist und diesen Gegenstand erschöpfend behandelt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß bei der ausgesprochenen Absicht, die Mäßigung der Trinkgefäße auf dem Wege der Gesetzgebung zu ordnen, auf diesen Entwurf zurückgegriffen werden wird.

Berlin, 10. April. Die gestrige „Nat. Ztg.“ schreibt: Die Vorlage wegen einer Enquete bezüglich der Tabaksteuer ist heute dem Reichstag eingegangen. Der Text der Vorlage entspricht den bereits veröffentlichten Mittheilungen. Der Bundesrath ist heute mit der Enquete über die Lage der Eisenindustrie beschäftigt. Ebenso hat sich der betreffende Ausschuss des Bundesrathes heute mit der Feststellung der Höhe der Uebergangsabgabe für Essig beschäftigt. Auf der anderen Seite haben die Abgg. Buhl und Lasfer, unterstützt von einer großen Anzahl von Mitgliedern folgende Resolution beantragt: „In Veranlassung der in der Verhandlung vom 5. April 1878 von Seiten des Bundesrathes gemachten Mittheilung, daß derselbe beabsichtigt, den Essig,

welcher aus den süddeutschen Staaten in die Staaten der Branntweinsteuerergemeinschaft eingeht, einer Uebergangsabgabe zu unterwerfen, erklärt der Reichstag: daß die Einführung dieser Uebergangsabgabe nur im Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen kann.

Gassel, 9. April. (N. F. B.) Eine zahlreich besetzte Delegirten-Versammlung der deutschen Handelskammern beschloß einstimmig einen Protest gegen das Tabakmonopol.

Wien, 9. April. Gortschakoff erklärte dem rumänischen Agenten in Petersburg, falls Rumänien gegen den Friedensvertrag bei den Mächten protestire, würden russische Truppen das Land offizieren die Armee entwaffnen und die Regierungsgewalt übernehmen. Zwei Armeecorps hätten bereits Ordre, in Rumänien einzurücken. (Ann. d. Red.) Eine gleichlautende Nachricht ist schon vor einigen Tagen mitgetheilt worden. Sie erscheint jetzt wieder, diesmal verstärkt durch die Hinzufügung, daß zwei Armeecorps bereits Marschordre erhalten haben sollen.

Wien, 10. April. Der „Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte sei entschlossen, für den Fall eines englisch-russischen Krieges weder den Engländern, noch den Russen den Zutritt nach Konstantinopel und dem Bosporus zu gestatten. Die Türken befestigten ihre Verteidigungslinie bis Bujukdere. Den russischen Offizieren sei durch einen russischen Armeebefehl die Betretung Konstantinopels verboten worden.

Belgrad, 10. April. Hier herrscht lebhafteste Mißstimmung über das russische Vorgehen, das den Serben kurz und brutal verboten hat, Widwin zu besetzen. Gestern rückten 3000 Russen dort ein.

London, 10. April. General Binton-Simmons erhält das Kommando über das Geniecorps der etwaigen Expeditions-Truppen. Das Kriegsamt erhielt die Meldung, daß alle Corps mit den Transporttrains vollständig zur Einschiffung bereit seien. Alle Kavallerie-Regimenter seien vollzählig und keine Schwierigkeit stehe mehr entgegen. Sechs Regimenter des 1. Armeecorps seien dienstfähig zu machen.

Das Mobilisierungsprojekt des englischen Heeres schlägt die Formirung von acht Armeecorps vor, welche in Colchester, Alberspott, Croydon, Dublin, Salisbury, York und Edinburgh konzentriert werden. Das erste Armeecorps besteht ausschließlich aus drei Liniendivisionen, das zweite aus 2 Divisionen Linientruppen und einer Milizdivision, das dritte Corps aus einer Garde, und 2 Milizdivisionen, das vierte und fünfte Corps je aus einer Linien- und 2 Milizdivisionen, das sechste, siebente

und achte aus je einer halben Division Linientruppen und dritthalb Divisionen Milizen. Das erste Corps hat 15 vollständige Batterien, das zweite 14, das dritte 13 und das 4. 14. Die anderen Armeecorps haben für jezt nur eine Batterie. Das Operationsheer wird 120 000 Mann zählen, wovon 40 000 Reservisten. Wie bekannt, ist der Generallieutenant Lord Napier von Magdala zum Oberkommandanten und General Wolseley zum Generalstabschef designirt.

Vera, 31. März. Die russische Occupation Konstantinopels ist mittlerweile zur Thatsache geworden; aber in einer friedlichen Weise, ohne daß die Engländer darin eine Verletzung ihres Neutralitätsprogrammes sehen könnten. Nichts als Russen! Wohin man auch immer schaut, treten die russischen Uniformen auf oder wenigstens die unverkennbaren russischen Gesichter. Alle Gasthöfe sind mit ihnen überfüllt, besonders in den Perastrafen in der Nähe der russischen Botschaft; vor letzterer lagert stets ein dichter Menschenhaufen um womöglich den Großfürsten von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Sympathieen haben dieselben vorläufig nur bei den Gastwirthen hervorgerufen, die sich von ihnen unverhännte Preise zahlen lassen; ferner bei den Eigentümern der Caffee Schantanz, Spielbanken und Kleiderläden. Die „musikalischen Kaffeehäuser“ haben wohl nie so gute Geschäfte gemacht wie jezt; selbst nicht zur Zeit der auswärtigen Anleihen, als das Gold in Konstantinopel massenweise hineinregnete. Ein jedes derselben ist mit einem Roulettetische verbunden, der in irgend einem Hinterzimmer aufgestellt ist. Gesezlich sind dieselben verboten, und wenn die perotische Polizei von einer moralischen Anwendung ergriffen wird, pflegt sie wohl zuweilen eine Razzia gegen dieselben zu veranstalten.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.
Dom. Palmarum, den 14. April 1878
Confirmation der Katechumenen.
Die Rede hält Herr Oberpf. Dr. ph. Richter.
Nachm. predigt Herr Diaconus Grokmann.
Beginn des Vormittagsgottesdienstes 1/2 9 Uhr.

Parochie Königsbrück.
Am Palmsonntage, den 14. April 1878.
Vormittags Confirmation der Katechumenen.
Nachmittags Bibelstunde.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Miry's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerordentlich, so mancherlei Heilerfolge erzielt worden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Miry's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll anwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Miry's Naturheilmethode, 100. Aufl., Fabel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Dieses Buch ist vorrätzig in B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Inserate
für den Großhändler Anzeiger besorgt kostenfrei:
B. v. Lindenau's Buchh. in Pulsnitz.

Mittelefer zu Leipz. Zeitung, Bauz. u. Dresd. Nachrichten sucht
B. v. Lindenau's Buchh. in Pulsnitz.

Zeitige Kartoffeln,
reine Bisquitten und lange, verkauft der
Waltmüller zu Pulsnitz. **Gnauck.**

Ein Haufen **Schweinedünger** ist zu verkaufen Polzenberg 91.

Ein Haufen **Pferdedünger** ist zu verkaufen Rietzelstraße 363.

Heu und Grummet ist zu verkaufen Langedasse 32.

Ein Bogis mit Kammer, Küche, Keller, 1 oder 2 Bodenkammern, ist billig zu vermieten.
Pulsnitz. **Färber Perré.**

Eine Oberstube mit Kammer und Bodenraum nebst Keller ist zu vermieten, jezt oder Johannis zu beziehen Dhornergasse 130.
2000 Mark werden auf ein Landgrundstück als erste Hypothek zu erborgen gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein Haufen **Strohdünger** ist zu verkaufen in Nr. 36 in Königsbrück.

Bekanntmachung. 2 - 1.80.

Meinen werthen Kunden von Königsbrück und Umgegend zur Nachricht, daß sich der Fesenshandel nicht mehr Kammerzstraße, sondern in der Braugasse Nr. 201 von heute an befindet, und bitte, daß mir seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch weiter fort zu bewahren und empfehle zu bevorstehenden Feiertagen frische Bier- und Stückbisen.
Königsbrück.
Pauline Walther.

Empfehlung. 1 50

Unterzeichneter empfiehlt hierdurch sein Geschäft in **Malerarbeiten** und bittet vorkommenden Falls um gütige Berücksichtigung.
Pulsnitz.
Robert Hönicke,
Maler, Lackirer und Tapezierer.

NB. Auch empfehle ich gleichzeitig mein **Farbenwaarenlager**, bestehend in: **Del, Lack, Firnissen, Serpentin**, sowie **geriebene und trockne Farben** u. s. w. Nach Wunsch werden die Farben streichfertig gemacht.

Holz-Auction
auf herrschaftlich Reichenauer Revier.
Montag, den 15. April c., von früh 9 Uhr an, gelangen die diesjährig aufbereiteten **Mittelwaldschlag-Hölzer**, als:
107 Raummeter eichene, birchene und erlene Scheite, in den Forstorten: **Keul-**
119.80 Wellenhundert hartes Schlagreichig, **fluß, Tiefenthal** und am
7.73 tief. **Rittergute Koisch,**
gegen Baarzahlung und vor der Auction noch bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zum Verkauf.
Anfang am **Keulfluß** an der Niederlichtenauer Grenze.
Reichenau, am 30. März 1878. Die Forstverwaltung.
Schneider.

Elbinger Bricken, à Stk. 25 S.,
Goth. Cervelatwurst, halbweich u. hart,
Sardines à l'huile, 70
russ. Sardinen, 70
Emmenthaler u. Limburger Käse,
Citronen und Apfelsinen
empfiehlt **Alwin Endler.**

Wast-Sammelfleisch, 70
besten Qualität, empfiehlt Louis Gardt.

Zu vermieten
ist eine fremdliche Oberstube nebst Kammer, Kellerraum und Bodenkammer und zu Johannis zu beziehen.
Königsbrück, Hoyerwerdaerstr. Nr. 116.

Ein tüchtiger **Buecht** zum sofortigen Antritt wird gesucht von
Töpfermeister **Grokmann.**
Königsbrück. 70 76

Ein Mädchen, welche das Putzmachen gründlich erlernen will, findet Unterkunft.
W. Hunger,
Putzgeschäft.

Kinderwagen, in Auswahl, zu billigen Preisen
empfiehlt **Theodor Seifert.**

Eine Unterstube ist zu vermieten mit Kammer, Keller- und Bodenraum und zu Johannis zu beziehen Pulsnitz Nr. 37.

Feinste Bettfedern!
stets in größter Auswahl, verkauft billig
G. Frode.

Ein noch nicht gebrauchter **4häniger Bierapparat** ist mit dem 3. Theil Verlust zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schneidermeister Händler in Königsbrück.

Einjährige, schön bewurzelte **Kiefer-Platanen**, 1000 Stück 1 M. 50 S., in großer Partien billiger, offerirt
Rittergut Kruppen bei Drtrand.

Zidelfelle taugt zu allerhöchsten Preisen
Langedasse Nr. 24. **F. C. Borkhardt.**

Musik. 7+

Junge Leute, welche sich der Musik widmen wollen, können in die Lehre treten beim Stadtmusikdirector **H. Gierth** in Pulsnitz.

10 Ctr. gutes Heu liegen zum Verkauf bei **Willy Zumppe**, Schloßgasse.

8-10 Schfl. schöne mehlig **Speise-Kartoffeln** verkauft **Karl Frenz**,
Mhn.-Pulsnitz Nr. 56.

Die Frau aus Oberlichtenau, welche Mittwoch, den 10. d. M., die Mähe aus der Buchdrucker abholte, wird gebeten, wegen einer Frage noch einmal dorthin zu kommen.

Bescheidene Anfrage!
Wie hat sich ein Geschirrführer einem erwachsenen Menschen gegenüber zu verhalten, der zwei hintereinander im Schritt fahrenden Geschirren vor die Pferde springt und dieselben durch Schreien scheu zu machen sucht? Wird der Reiter bestraft, wenn er solch ein Individuum in gewiß gerechter Entrüstung überfährt.

Erklärung!
Die von mir gegen den Töpfergesellen Siegesmund in der Kragmann'schen Restauration gesagte Aeußerung nehme ich hiermit als Unwahrheit zurück.
Königsbrück. **K. H.**

Früh, das Heirathsgeuch schrieb Mir, ein dummer sancta simplicitas.

Auction.
 Sonnabend, d. 13. April,
 von Vormittags 10 Uhr an,
 sollen in der Gartliche zu Pulsnik 2
 Sophas, 2 Kleiderkränze, 1 Kommode mit
 Aufsatz, 1 runder Tisch, 3 Spiegel, Stühle,
 Glas- und PorzellanGeschirr, 1 Brühtrug,
 1 Hackebret, 1 Partie Fenster, 1 Kartent-
 presse, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr, circa
 1000 Stück Cigarren und noch verschiedene
 Gegenstände auf's Meistgebot durch mich
 verkauft werden.
 Carl Peschke, Pulsnik.

Brennholz-Auction.
 Den 3. Osterfeiertag, von Vormittags
 1/2 9 Uhr an, soll eine große Partie star-
 kes kiefernes Scheitholz und dergl. starkes
 Reifig meistbietend versteigert werden.
 Sammelplatz ist auf dem ohnweit des
 Waldschlößchens befindlichen Holzschlage.
 Die Bedingungen werden vor Beginn
 der Auction bekannt gemacht.
 August Weizmann in Thiemendorf.

Reifig-Auction.
 Künftigen Montag, den 15. April,
 Vormittag 9 Uhr, sollen auf Schäfer's
 Grundstücke in Niedersteina, auf dem
 Kirchberge, an der Obersteinaer Grenze,
 15 Schock starkes, kiefernes Reifig meist-
 bietend verkauft werden.
 Obersteina, den 11. April 1878.
 Freudenberg, Nietschel.

Für Wiederverkäufer!
 Neben den allerwärts als sehr gut
 anerkannten Streichzündhölzern und ge-
 wöhnlichen Sicherheitshölzern (sog. Schweden-
 holz) empfehle ich jetzt auch zu Fabrikpreis
 auf Lager habende **imprägnirte Sicher-
 heitshölzer** von vorzüglicher Qualität,
 welche sich namentlich dadurch auszeichnen,
 daß sie nach dem Auslöschen der Flamme
 nicht weiter glimmen und infolge dessen
 ganz gefahrlos sind. — Hauptniederlage
 für Dresden der chem. Reibzünd-
 waaren-Fabrik von **F. C. Deig**
 Nachfolger, Pirna.
 Dresden-Altsadt, Trompeterstr. 7.
 (H. 31389a.) **J. O. Kellner.**

PORTLAND-CEMENT
 von ausgezeichnete Qualität und frischster
 Füllung, empfiehlt in 1/2, 1/4 und 1/8 Co.
 sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme
 größerer Partien entsprechend Rabatt.
Alwin Endler.

Chilifaltpeter,
 bestes Kopfdüngemittel für alle Getreide-
 arten und Wiesen, empfiehlt
Aug. Nitsche in Pulsnik.

Böhm. Fett-Kalk
 (gänzlich ohne Steine)
 empfehle a Hectoliter 2 M. 90 S., bei
 Entnahme größerer Posten billiger
 Gersdorf. **Hermann Osehatz.**

Hochfeine, völlig Unkraut freie
rothe Kleesaat,
 sowie

Leinsaat
 empfiehlt
Alwin Endler.

Die so beliebten
holländischen Tabake,
 in Packeten schon von 8 S an, sowie
russ. & franz. Cigaretten
 empfing und empfiehlt
Alwin Endler.

Zur bevorstehenden
 Sommer-Saison empfehle
 ich mein Lager selbstgefertigter
 und modernster **Sonnen- u.**
Regenschirme, solidester
 Ausführung, in Seide und
 Wollenstoff.
M. Günther.

Schirmfabrik am Obermarkt.
 NB. Alte Schirme werden bezogen, ge-
 waschen, modernisirt und Reparaturen an
 Gefellen prompt und billig ausgeführt.
 D. D.

1 Barterre-Logis, bestehend aus Stube,
 2 Kammern und Bodenraum, ist zu verm.
 u. Johannis zu beziehen Nietschelstr. 342.

Theater in Pulsnik.

Montag, den 15. April.
 II. Vorstellung im Ab.:
Im Wartesaal von 1. Classe.
 Preislustspiel in einem Akte von Dr. Hugo Müller.
 Hierauf:
Der Fabrikant.
 Charaktergemälde in 3 Akten von Eduard Devrient.
Preise der Plätze an der Kasse:
 Sperrsiß: 1 M. 25 S. 1. Rang: 75 S. 2. Rang: 30 S.
Tagesverkauf bei Herrn B. v. Lindenau (Buchhandlung):
 Sperrsiß: 1 M. 10 S. 1. Rang: 70 S.
 Die Abonnements- wie Vorverkaufsbillets werden an jeder Abendkasse gewechselt.
 Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
 Mittwoch, den 17. d. M.: „**Sie ist wahnsinnig**“, Drama in 3 Akten.
Die Direction.

Geflügelzüchter-Verein für Pulsnik u. Umgegend.
 Sonntag, den 14. April, von Nachmittags 3 Uhr an, im Schützenhause
 zu Pulsnik,
außerordentliche Generalversammlung,
 wozu sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Der Vorstand.

Stablissemments-Anzeige.
 Einem geehrten Publikum von Pulsnik und Umgegend erlaube ich mir ergebenst
 anzuzeigen, daß ich mich von heute an im Hause des Herrn Tischlermeister Mierisch,
 kurze Gasse Nr. 300, 1 Treppe, als **Herren- und Damenschuhmacher** etablirt habe
 und bitte, unter Zusicherung reeller und schneller Bedienung zu möglichst billigen
 Preisen, mich gütigst zu beachten.
 Hochachtungsvoll
Pulsnik, Friedrich Koch,
 Schuhmachermeister

NB. Auch mache ich bekannt, daß ich ferner stets fertige Waare auf Lager
 halte. Reparaturen werden schnell, prompt und billig ausgeführt.
 D. D.

Zur Anfertigung von
Grabdenkmälern und moderner Kunstgegenstände
 in ornamentalem und figurellem Genre. Erneuerungen alter Denkmäler
 sowie jede Stukaturarbeit in den reinsten Stylen und Bauarbeiten empfiehlt
 sich bei sauberster Arbeit zu billigen Preisen
 die Bildhauerei von **M. Wousowsky,** Pulsnik.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Pulsnik und Umgegend hiermit die er-
 gebenste Anzeige, daß ich mit heutigem Tage in Pulsnik am Markt ein
Buz-Geschäft
 eröffne. Mit der Versicherung, reeller und pünktlicher Bedienung bitte mein Unter-
 nehmen durch freundlichen Zuspruch gütigst zu unterstützen.
 Pulsnik, am 6. April 1878.
 Hochachtungsvoll
D. Jungnickel.

Modernisiren und Waschen von Strohhüten für Damen, Herren und Kinder
 wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Stablissemments-Anzeige.
 Einem geehrten Publikum von Königsbrück und Umgegend erlaube ich mir er-
 gebenst anzuzeigen, daß ich mich von heute an im Hause der Frau verw. Fleischerstr.
 Raumann, Hoyerwerdaerstraße Nr. 10, 1 Treppe, als **Herren- und Damen-
 schuhmacher** etablirt habe und bitte unter Zusicherung reeller und schneller Bedienung
 zu möglichst billigen Preisen mich gütigst zu beachten.
 Königsbrück, am 10. April 1878.
 Hochachtungsvoll
Carl Kutsche,
 Herren- und Damenschuhmacher.

Mein bestens assortirtes Lager von
Farben & Farbewaaren
 aller Nüancen in Grün, Blau, Gelb, Roth etc. trocken und in Del gerieben, bestes
 belgisches Zinkweiß, Bleiweiß, Leinöl und schnell trocknendes Leinölsfirnis a Pfund
 50 S., Bernsteinlack a Pfd. 75, 100, 120, 140, 160 S., Copallack, Damarlack,
 Eisenlack, Lederlack, schnell trocknenden braunen und gelben Fußbodenglanzack, franz.
 und deutsches Terpentinöl, Spiritus, Schellack, Gummi, Sandel- und Farbhölzer,
 Bimsstein, Kreide, Leim in allen Sorten, a Pfd. 50, 60, 80, 100 S., sowie gift-
 freie Farben zu Conditorenwaaren und Liqueuren, trocken und gelbt, empfiehlt zur
 freundlichen Beachtung
W. A. Herb.
 Gegen eine Gebühr von 50 S pro Tag verleihe ich meine Farbmühle.
 D. D.

Kinder-Wagen
 in größter Auswahl
 Pulsnik, Dornergasse.
 empfiehlt billigt
Wilhelm Richter.
 Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Möbelmagazin!
 Einem geehrten Publicum von Pulsnik und Umgegend empfehle hierdurch mein
Möbelmagazin in: Kleidersecretären, Kommoden, Tischen,
 Stühlen, Spiegel, ferner: allerhand Leisten zu Spiegeln, Gardinen
 und Bildern, (gold, braun und schwarz), einer geneigten Beachtung.
 Pulsnik, Ecke der Nietschel- und Albertstraße.
Robert Hönicke.

Hauptversammlung
 des Arbeiter-Unterstützungs-Vereins zu
 Dorn, Sonntag, den 14. April a. c.,
 Nachmittags 5 Uhr, in dem Vereinslokal.
 Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
 der Vorstand.

Theater
 im Saale zur Friedrichshöhe in Dorn.
 Sonntag, den 14. April, finden 2 Vor-
 stellungen statt, 1. Vorstellung für Kinder,
 Kunz von Kaufungen, in 4 Akten; Anfang
 3 1/2 Uhr; 2. Vorstellung, Abends, Gustav
 Adolf vor München, oder die Grabesbraut,
 Ritterchauspiel in 5 Akte, Anfang 8 Uhr.
 Zum Schluß ein persönliches Nachspiel:
 Das 30jähr. Wiegentind. Montag, den
 15. April, letzte Vorstellung (Schluß).
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
A. Gruhl, Theaterbesitzer.

Heute, Sonnabend, als den 13. d. M.,
 früh 9 Uhr, wird ein fettes Schwein
 verpundet, a Pfd. 55 S., bei
 J. Gottfried Meigel, Schiefg. Nr. 232.

Sonnabend, den 13. April, von Nach-
 mittag 3 Uhr an, wird ein fettes Schwein
 verpundet, Fleisch a Pfd. 58 S., Wurst
 a Pfd. 70 S., in der Mühle zu Thiemend-
 orf.
 Das Fleisch ist auf Trichinen untersucht.
G. Mitzbach.

Strohhüte,
 in allen Fagons, werden gewaschen und
 nach der neuesten Mode schnell und billig
 modernisirt.
 Langgasse Nr. 12. **A. Günz.**

Strohhüte
 werden zum Waschen und Modernisiren
 angenommen. Auch empfehle ich eine
 große Auswahl neuer Güte in allen
 Geflechten und neuesten Fagons zu billigen
 Fabrikpreisen.
Marie verw. Ruchfuß, Königsbrück.

Strohhüte
 in allen Fagons, der neuesten Muster, für
 Herren, Damen und Kinder empfiehlt in
 größter Auswahl
A. Hunger, Buzgeschäft.
 Ecke der Ramenzer Straße.
 Desgl. werden getragene Hüte schnell
 und billig modernisirt. **D. Obige.**

Neuheiten!
 ff. Wiener Filzhüte, in allen Farben,
 für Herren;
 ff. desgl. Knabenhüte, in allen Fagons;
 ff. Confirmandenhüte, elegant,
 empfiehlt sein großes Lager zu außerordentlich
 billigsten Preisen
A. HUNGER,
 Buzgeschäft, Ecke der Ramenzerstraße.

**Schulranzen u. Schul-
 taschen** mit Rindslederhente, von 1
 M. 50 S an. **Schüler-
 tafeln, Federkasten** und andere Schul-
 bedürfnisse, **Gummibälle** von 10 S
 an. **Kinder-, Feisir- u. Einsteck-
 kämme, Spazierstöcke** für Erwachsene
 und Kinder, Leim- und Farbpinsel, Klei-
 der-, Zahn- und andere Bürsten, Da-
 mntaschen von Leder- und Messingbügel
 von 1 M. 50 S an, und andere Lederwaaren
 empfiehlt billigt

Robert Vindenkreytz,
 an der Kirche.
 Vorhemden und Chemisets, das Stück
 von 30 S an bis zu den neuesten u.
 elegantesten Qualitäten, flügel-
 das Paar von 20 S an bis zu den
 feinsten Sorten, das Allerneueste in
 Stulpen und Cravatten, in stoff-
 theer Auswahl, seidene Bänder zu den
 jetzigen Spottpreisen, gehäkelte Kinder-
 hauben, Jüpfchen, Lätzchen, Wickelbinden,
 Gummunterlagen u. s. w., fertige Hem-
 den in weiß und blaustreifig, Schürzen,
 weiße Röcke, empfiehlt billigt
Theodor Schieblisch.
 Neumarkt.

Ein Wandstuhl, 20 Bänke, 1/4 Zoll Ein-
 theilung, ist zu verkaufen. Wo? zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.